



# Segeln und Familie – zwei Seiten einer Medaille

Segelsport und Familie, es gibt wohl kaum eine andere Sportart, in der so deutlich wird, dass frühe Hinwendung und frühes elterliches Heranführen an eine Sportart so nachhaltige Spuren hinterlassen wie im Segelsport.

Blättert man in Chroniken und schaut in aktuelle Ergebnislisten – liest man signifikant verstärkt die gleichen Namen. Das ist im Fahrtsegeln so, und das wird noch deutlicher, wenn man das Regattageschehen in Vergangenheit und Gegenwart verfolgt. Aus Berliner Sicht fallen einem spontan Namen wie die Kadelbach, Baumgarten, Gleier, die Wahrenndorf, Lietzmann, Lippert, Kuke, Schröter und, und, und ...ein.

In vertikaler Linie verzeichnet man, dass Söhne und Enkel, bei mancher Familie schon Ur-enkel, in der Erfolgsskala auf den gleichen Rängen einkommen wie ihre Vorfahren, in horizontaler Ebene prägen „Bruder“- , bzw. in der heutigen Zeit auch „Schwester“- oder „Bruder-Schwester“- Kämpfe die Regattaszenerie. Wer z.B. in die Ergebnislisten der in diesem Jahr 75-jährigen O- Jolle schaut, der liest mehrfach die Namen Wahrenndorf oder Lippert, wer in der jüngeren Generation besser zuhause ist, der weiß, dass Popken, Schröder, Loewe, Markfort, Kowalski, Jambor, Zepunkte Namen sind, die nicht nur für geschwisterliches Mehrfachsein in

den Ergebnissen auftauchen, sondern auch in der Kaderliste des Berliner Segler- Verbandes mehrfach zu finden sind.

Ein zweites Moment sei angemerkt. Es sind oft diese Familien, die auch das Vereinsleben mitprägen - in großen Clubs und in kleineren Vereinen. Familien sind oft so etwas wie die Grundzelle vieler Vereine. Wir wollen heute, und in lockerer Weise fortgesetzt, solche Familien vorstellen.

Am letzten Zipfel der Großen Krampe, einem Nebenarm des Langen Sees in Müggelheim, ist mit dem SC Aegir einer der eher kleinen Vereine im BSV zuhause. Auf der Habenseite der Regattaerfolge verzeichnet der Verein

die Berliner Meister 2010 im 20qm- Jollenkreuzer, im H-Boot und den Berliner Vize-Meistertitel bei den Optis. Auf allen drei Urkunden steht der Name Leuenberg. Ursprünglich aus dem Dahme Jacht-Club stammend, ist Familie Leuenberg seit Anfang der fünfziger Jahre beim heutigen SC Aegir. Großvater Leuenberg segelte auf P 198 viele Regatten bei den 15qm- Jollenkreuzern. Sohn Detlef war dann eher ein Held des Mittelfeldes bei den Piraten. Seine Söhne Andreas und Michael zogen die Erfolgskurve wieder nach oben. Erfolgreichen Opti-Jahren mit Erfolgen bei damals renommierten Regatten wie dem Internationalen Müritzpokal oder dem „Arnoldi“-Preis folgten ebenso erfolgreiche Regatten im Cadet und im 420er, hier immer als Brüder-Crew. Schließlich 1990 letzte DDR-Meister und 1991 erste Deutsche Meister in der z- Jolle, nun jeder für sich, Andreas – steuerte zum Berliner Meister 2010 bei den 20qm- Jollenkreuzern, und Michael wurde Berliner H- Boot-Meister.



Andreas, Tim und Michael Leuenberg – ihr Familienname ist fest verbunden mit der (Erfolgs-) Geschichte des SC Aegir.

Der jüngste Spross der Familie, Tim, Sohn von Andreas und Grit, die mit ihrem Mann 2007 auch schon Berliner Meister bei den 15er-Jollenkreuzern war, wollte da nicht nachstehen. Nach dem Titel Landesmeister von Mecklenburg-Vorpommern im Opti A 2010 folgte bei der gemeinsamen Berliner Jugend- und Jüngsten- Meisterschaft auf dem Müggelsee der Vize- Meistertitel. Eine kleine Familie, ein kleiner Verein, der stolz auf diese ist und sein kann! Die Leuenbergs – sie sind so etwas wie ein Grundelement des SC Aegir.